

Stabil in die Zukunft Alles eine Frage der Balance

Konjunkturdellen und Klimawandel sind Dauerbrenner für Logistiker und Verlager. Immer mehr Unternehmen handeln mit Blick auf die Ressourcen von morgen. Mit von der Partie ist die BTK in Rosenheim.



Während Deutschland im dritten Quartal mit einem Plus von 0,3 Prozent rechnet, schwächelt das BIP vieler Länder im Euroraum. Frankreich berichtet Nullwachstum, Spanien und Italien schielen Richtung Rettungsschirm und Griechenland wird von Eurostat erst gar nicht quantifiziert. Die deutsche Wirtschaft scheint stabil, aber der nächste konjunkturelle und klimatische Sturm kommt sicher.

Nicht ablenken lassen

Bereits in der letzten Krise hat sich das Logistikgewerbe vor allem im Segment der Unternehmen, die nicht kostendeckend fahren, bereinigt. Mittlerweile stagniert die Zahl der Insolvenzen nach Angaben der BG Verkehr mit

zuletzt 1.615 Verfahren in 2011. Die BTK gehört zum stabilen Mittelstand, der Fuhrpark und Belegschaft umsichtig durch jede Krise steuert. Strategisch fokussiert sich das Unternehmen auf ein starkes Standbein im deutschen Markt und ausgewählte Relationen in Nachbarländer. Sich ständig verändernde externe Rahmenbedingungen erfordern eine permanente Nachfokussierung. 2012 zählen dazu die Maut auf Bundesstraßen oder die Diskussionen über den Einsatz von Euro-6-Fahrzeugen. „Bei avisierten 7.000 Euro Mehrkosten durch die Hersteller und etwas reduzierter Nutzlast halten sich die Umweltvorteile gegenüber der Euro 5/EEV Flotte in Grenzen“, erklärt Geschäftsführer Bernhard Reichert „Das ist ein gutes Beispiel für die

Sehr geehrte Leserinnen und Leser, in den Logistikzeitschriften lesen wir fast täglich, dass unsere Branche unter Kostendruck und Fachkräftemangel leidet. Das ist für uns kein Grund zu verzagen, sondern spornt uns an, die BTK noch besser auf die Zukunft auszurichten.

In unserem Fokus steht dabei der Mensch. Engagierte Mitarbeiter, die Ihre Sendungen organisieren und ausliefern, sind die wichtigste Ressource für unser Unternehmen. Sie sind wichtig für unsere Zukunft.

Wir zeigen Ihnen im Infoblitz 2012, wie wir die Rahmenbedingungen für stabile Arbeitsplätze schaffen und für ein angenehmes Arbeitsklima sorgen.

Besonders freuen wir uns darüber, Ihnen einen ersten Ausblick auf unsere Studie „Fahrer – gestern, heute und morgen. Ein Beruf mit Zukunft?“ zu geben, die wir im Herbst veröffentlichen.

Wir freuen uns auf das Gespräch mit Ihnen und wünschen viel Spaß beim Lesen.



Bernhard Reichert, Josef Heiß und Franz Weiß

Handwritten signatures of Bernhard Reichert, Josef Heiß, and Franz Weiß in green ink.

Fortsetzung von Seite 1

Balance, die es zwischen Kosten- und Umwelt-effizienz zu halten gilt, um sowohl kurz- als auch langfristig wettbewerbsfähig zu bleiben.“

Italienisches Flair in Rosenheim

Welchen Tribut die Umwelt für die Nutzung ihrer Ressourcen fordert, verdeutlichen die alarmierenden Ergebnisse einer Klimastudie der IHK Oberbayern und München. Sie prognostiziert in einem Zeitraum von nur dreißig Jahren für die Region Rosenheim Temperaturen wie derzeit im italienischen Verona. Stark betroffen davon sind die Verkehrsunternehmen, bestätigt über ein Drittel der Studienteilnehmer. Drei Viertel fürchten unter anderem hohe Folgekosten durch Beschädigung der Infrastruktur, Versorgungsengpässe bei der Energie und steigende Ansprüche an die Energieeffizienz. Zukunftsszenarien wie diese treiben die BTK an, gemeinsam mit den Fahrern neue Technologien zu prüfen. Was den Praxistest besteht, wird eingeführt. Seit einem Jahr zählt dazu die

Adaptive Cruise Control Technologie, die als Abstandsregeltempomat den Verbrauch senkt und gleichzeitig die Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer erhöht. Jüngst durchgefallen ist der Einsatz gasbetriebener Sattelzugmaschinen. Trotz aller Umweltvorteile klagten die Fahrer über mangelnde Verfügbarkeit von Gas-Tankstellen und zu kurze Tankschläuche, die beim häufigen Tanken durch die limitierte Reichweite zu großen Zeitverlusten führen.

Rückladung als Königsdisziplin

Neben den technologischen Möglichkeiten liegt weiterhin ein großes Potenzial für Umwelteffizienz im Tourenmanagement. Mit ausgefeilten Prozessen takteten die Mitarbeiter Sendungen mit Blick auf morgen und sogar übermorgen ein. So lassen sich Leerfahrten vermeiden, die nicht nur die Natur, sondern auch die Kapitaldecke des Unternehmens belasten. Die intelligente Kombination der Ladungen unterstützt eine selbstentwickelte IT-Lösung, mit der die Disponenten sehen können, welcher Lkw noch Ladung benötigt. Gleichzeitig verarbeitet das System

den Datenaustausch mit Kunden und Fahrern so, dass alle Beteiligten der Transportkette ganz individuell die notwendigen Informationen erhalten. Gerade diese Informationslogistik über flexible Schnittstellen kann häufig über den Erfolg bei Ausschreibungen entscheiden.

Auf keinen Fall um jeden Preis

Mit einer gesunden Kapitaldecke hat die BTK die Freiheit selektiv an Ausschreibungen teilzunehmen, bei denen das Gebot zur Nachfrage passt. Statt kurzfristiger Kostendeckung setzt das Unternehmen auf langfristige Kundenbeziehungen und damit auf gesundes Unternehmenswachstum. „Ein Unternehmen, das seine Leistungen permanent unter Wert verkauft, kann nicht in notwendige Technologien investieren, den Mitarbeitern keine sicheren Arbeitsplätze und den Kunden keine Qualität bieten“, erklärt Geschäftsführer Reichert diese strikt erscheinende Strategie. „Nur mit diesem Selbstbewusstsein können ausgewogene Partnerschaften entstehen, die unseren Erfolg ausmachen.“

Motivation ist grün

Grün in drei Schattierungen und Schallschlucker an der Decke. Frisch renoviert zeigt sich das Büro in Rosenheim von seiner besten Seite für stressfreie Zusammenarbeit.

Grün steht für freie Fahrt im Straßenverkehr und beruhigt die Augen. Nicht umsonst sind Tafeln in Schulen und Spielfelder von Billardtischen grün. In der Lehre der Farben steht Grün für Hilfsbereitschaft, Ausdauer, Toleranz und Zufriedenheit. Werte, die gut funktionierende Teams zusammenhält. Für angenehme und stressfreie Zusammenarbeit hat die BTK in Kooperation mit Innenarchitekten von Steelcase-Werndl ihren 1.400 Quadratmeter großen Verwaltungstrakt in drei Schattierungen der Firmenfarbe Grün, kombiniert mit edlem Grau, neu gestrichen und umfangreiche Schallschutzmaßnahmen eingebaut. „Ein Unterschied wie zwischen Hauptbahnhof und Arztpraxis“, staunt Hubert Gfäller, Mitarbeiter der nationalen Disposition, vor allem über den Effekt der schallschluckenden Dämmplatten an der Decke. Seit er nicht mehr gegen das Stimmengewirr der Kollegen ankämpfen

muss, ist es deutlich leiser und stressfreier im Büro. „Unsere ruhigere Arbeitsatmosphäre fällt nicht nur dem einen oder anderen Kunden auf, sondern vor allem unseren eigenen Fahrern in den täglichen Telefongesprächen“, stellt Gfäller zufrieden fest.

Komfort für gute Zusammenarbeit

Gerade bei den mobilen Mitarbeitern, die für das Unternehmen tagtäglich quer durch die Bundesrepublik und über ihre Grenzen hinaus unterwegs sind, achtet der für die Flotte verantwortliche Geschäftsführer Bernhard Reichert auf optimalen Komfort. Weil er sich im laufenden Austausch der Leasingfahrzeuge eng mit den Fahrern abstimmt, sind die Fahrzeuge in Sachen Ergonomie und Behaglichkeit optimal konfiguriert. Die bestmögliche Ausstattung der mittelgroßen Fahrerhäuser ist für ihn ein Zeichen der Qualität.



Matratzen und Fahrersitze der am höchsten verfügbaren Qualität schonen den ohnehin stark belasteten Fahrerrücken. Eine Standklimaanlage kühlt an heißen Sommertagen und vor allem in den Nächten die Temperatur auf ein erträgliches Maß für erholsamen Schlaf. Während der Fahrt ermöglicht die fest installierte Freisprechanlage den bequemen und sicheren Kontakt mit Kollegen oder der Familie. Zudem machen Automatikgetriebe durch die Bank umständliche Schaltvorgänge überflüssig.

IM DIALOG

Jan Bergrath ist freier Journalist für trans aktuell und Fernfahrer. Wir möchten wissen, wie der Spezialist für Fahrerthemen die Zukunft des Berufs einschätzt.

INFOBLITZ: *Wie prekär ist aus Ihrer Sicht der Fahrermangel?*

BERGRATH: Es gibt eine langfristige und eine aktuelle Komponente. Es ist bekannt, dass durch den demografischen Wandel in den nächsten 15 Jahren rund ein Drittel der bisherigen Fahrer ausscheidet. Damit werden alle Unternehmen zu kämpfen haben. Allerdings gibt es schon heute Firmen, die gar keine Fahrer mehr bekommen, während andere aufgrund der besseren Arbeitsbedingungen und Löhne sogar eine Warteliste von wechselwilligen Fahrern haben.

INFOBLITZ: *Was sind die größten Probleme, mit denen Fahrer heute kämpfen?*

BERGRATH: Eindeutig die vielfach als unbefriedigend empfundenen Arbeitsbedingungen bei einem oft unzureichenden Lohn, der sich auch in der nahen Zukunft entgegen mancher Prognose nicht auf breiter Basis erhöhen wird, da die meisten Unternehmen nach wie vor in einem brutalen Wettbewerb allein über den Preis stehen. Mögliche Lohnsteigerungen werden derzeit vor allem durch den hohen Dieselpreis und Dumpingfrachtangebote zunichte gemacht.

INFOBLITZ: *Welche Rolle spielen dabei die Medien?*

BERGRATH: In den Publikumsmedien grassiert nach wie vor ein krasses Feindbild gegenüber dem Lkw, allein schon, weil sich viele Redakteure auf dem Weg ins Büro von Lastern belästigt fühlen. Das verhindert den realen Blick auf die Bedeutung des Lkw für die deutsche Exportwirtschaft und die Versorgung der Menschen mit Konsumgütern. Viele Fahrer beklagen das daraus resultierende schlechte Image in der breiten Öffentlichkeit. Dieses nachhaltige Negativdenken zu verändern ist eine Sisypusarbeit.

INFOBLITZ: *Bei knappen Personalressourcen braucht die Branche neue technische oder organisatorische Lösungen. Was ist Ihrer Meinung nach die Zukunft?*

BERGRATH: Telematik ist eine Möglichkeit, die durch den digitalen Tacho reduzierte Auslastung der Fahrzeuge auszugleichen und Lkws effizient einzusetzen. Langfristig werden sich aber kombinierte Transporte im Modal Split und Teilladungskoooperationen durchsetzen, bei denen die Fahrer eine Restfreude am Fahren behalten, ihre Freizeit aber besser planen können.

INFOBLITZ: *Jan Bergrath, wir danken herzlich für das Gespräch.*

Impulse aus den eigenen Reihen

Heute hier, morgen dort. Ein Beruf, der früher für Freiheit und Abenteuer stand, gilt heute als Buhmann der Nation. Wie Fahrer ihren Beruf sehen und was sie von der Zukunft erwarten, soll eine Umfrage der BTK zeigen.



„Weil Fahrer die wichtigste Ressource unseres Unternehmens sind, möchten wir rechtzeitig erkennen, welche Weichen wir stellen müssen“, erklärt Franz Weiß, Geschäftsführer der BTK seinen Antrieb für die Studie „Fahrer – gestern, heute und morgen. Ein Beruf mit Zukunft?“ Neben den 170 Fahrern der BTK beteiligen sich die Spedition Dettendorfer aus Nußdorf am Inn sowie die beiden Transportpartner Faißt aus Baiersbronn und Renn mit Sitz in Lauterbach. Die Präsentation der Ergebnisse, in Kooperation mit dem ETM Verlag aus Stuttgart, ist für Oktober geplant.

Hebel suchen und finden

16 Fragen untersuchen die Knackpunkte im Berufsalltag, werfen einen Blick auf den Unterschied zu früheren Zeiten und durchleuchten, was Fahrer von der Zukunft erwarten. Das soll nicht nur Probleme sichtbar machen, sondern ebenso ein Licht auf die verbliebenen attraktiven Seiten des Berufs werfen. Im Fokus stehen die Themen Lebensqualität, Aufgaben, Motivation und Transportkonzepte der Zukunft. Die Ergebnisse setzen Impulse und geben Anregungen, zum einen für die eigene Unternehmensentwicklung und zum anderen wie das Ansehen des Berufs in der Öffentlichkeit verbessert werden könnte.

Ohne Fahrer kein Transport

Wie prekär die Lage am Arbeitsmarkt bereits ist, zeigt die jüngste Studie zum Thema, durchgeführt vom TÜV Rheinland. Von 250 bundesweit befragten Unternehmen spüren 84 Prozent den Fahrermangel und 47 Prozent sind aktuell betroffen. Stellen bleiben unbesetzt und die Lage spitzt sich zu. In den nächsten 15 Jahren geht nach Zahlen des BAG (Bundesamt für Güterverkehr) etwa ein Drittel von 770.000 Fahrern in Rente. Nur ein Bruchteil davon wird von

Berufseinsteigern gedeckt. Laut TÜV-Studie ist das schlechte Image einer der Hauptgründe, warum sich Jugendliche kaum mehr für die Zukunft als Berufskraftfahrer entscheiden.

Fürsprecher der eigenen Branche

Entscheidend für die Zukunft ist, ob sich ein Fahrer als Buhmann der Nation oder als Teil der Transportkette fühlt. Dieses Selbstverständnis ist elementar, denn Fahrer, die nur das Fahren als Kür aber alle anderen Aufgaben als lästige Pflicht verstehen, sind schlechte Multiplikatoren. Wartezeiten stehen auf der Tagesordnung und die mangelnde Infrastruktur oder unfreundliches Rampenpersonal liegen nur bedingt im Machtbereich des Arbeitgebers. Trotzdem steht fest: Was die Lebensqualität eines Fahrers beeinträchtigt, muss verändert werden, damit mehr Menschen den Beruf ergreifen wollen.

Ein Blick in die Glaskugel

Die Studie zeigt, was Fahrern wichtig ist und wo Unternehmen, Politik und Verbände Hebel ansetzen können. Gleichzeitig wagt sie einen Blick in eine Zukunft, in der Touren so über Hub-Netzwerke organisiert sind oder Sattelzüge fahrerlos mit der Technologie von Galileo auf Standardstrecken pendeln, dass Lkw-Fahrer genauso wie Arbeitnehmer in Industrie- und Handelsunternehmen abends zu Hause sein können. Geschäftsführer Weiß will den Dialog mit den eigenen Fahrern und in der Branche anregen, denn er ist überzeugt: „Neue Perspektiven, aber auch der Perspektivenwechsel im Blick auf den eigenen Job, das ist die Chance für den Fahrerberuf.“

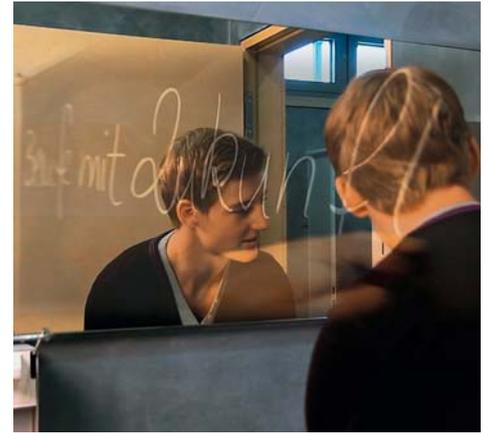
Die Studie erscheint im Oktober 2012. Reservieren Sie sich Ihr Exemplar unter fahrerstudie@btk.de

Azubi macht Filmkarriere

Fehlende Papierhandtücher animieren zu einer Reise durch die Welt der Transportlogistik. Die BTK zeigt in einem Kurzfilm, was junge Menschen als Speditionskaufleute bewegen können.

Maurer, Koch, Feuerwehr. Beim Händewaschen denkt ein Junge über seine berufliche Zukunft nach. Ein leerer Papierhandtuchspender katapultiert ihn in die Welt der Logistik. Als Hauptdarsteller erlebt der Auszubildende Sebastian Stuffer den Logistikprozess zuerst ohne und

dann mit guten Disponenten. „So oft habe ich an einem Tag noch nie Hände gewaschen“, blickt er auf die zweitägigen Dreharbeiten zurück. Mit Laienschauspielern aus den eigenen Reihen und Schülern der Wirtschaftsschule Bad Aibling zeigt sich die BTK als Ausbildungsbetrieb mit pffiffigen Ideen und Teamgeist. Seit Januar ist der Kurzfilm regelmäßig auf regionalen Jobmessen, Schulveranstaltungen und Vorträgen im Einsatz. „Es ist ein Film abseits der üblichen Firmendarstellung“, sagt Franz Weiß. „Damit wollen wir Jugendliche für das Berufsfeld Logistik begeistern.“



www.youtube.com/btkgmbh

Osterspende für die Tafel

Pünktlich zu Ostern erhielt die Tafel in Raubling einen Scheck in Höhe von 2.000 Euro. Das Geld fließt in die laufenden Kosten und ermöglichte eine Osterüberraschung für die Kunden.



Scheckübergabe: BTK-Geschäftsführer Bernhard Reichert (links) und Josef Heiß (rechts) mit Geschäftsführer BRK Rosenheim Martin Schmidt und Brigitte Baumann von der Tafel Raubling.

Als eine von 160 Tafeln in Bayern versorgt die Tafel in Raubling als Einrichtung des BRK Kreisverbandes Rosenheim derzeit rund 150 Personen in 90 Haushalten der Region. Menschen mit geringem Einkommen kaufen dort für einen symbolischen Betrag von 50 Cent Lebensmittel ein. Im Angebot sind qualitativ einwandfreie Waren, die der regionale Handel ohne die Tafel wegen beschädigter Verpackung oder kurzem Mindesthaltbarkeitsdatum teuer entsorgen müsste.

Diese logistische Meisterleistung ehrenamtlicher Mitarbeiter unterstützt die BTK seit der Gründung der Raublinger Tafel im Jahr 2008 mit einer jährlichen Spende. Dieses Jahr fließt das Geld in die laufenden Ausgaben für Telefon, Porto oder Treibstoff und in den Zukauf von Waren für die Tafelkunden.

Strampler für Fahrernachwuchs



Kleine grüne Autos als Knöpfe und das Logo der BTK zieren den von Kollegen gestrickten Strampelanzug. Stolz Träger ist der kleine Fabian, Nachwuchs von Berufskraftfahrer Harald Kloth und seiner Frau Sandra. Kennengelernt

haben sich die beiden bei der St.-Gobain Oberland AG in Bad Wurzach. Seit fünf Jahren als Fahrer für die BTK beschäftigt, ist Kloth regelmäßig an der Rampe des Herstellers von Glasflaschen und -behältern für den Getränke- und Lebensmittelbereich anzutreffen. Das Unternehmen zählt in Europa zu den führenden Herstellern und seit 2007 zum Kundenkreis der BTK.

ÜBER DIE BTK

Die BTK Befrachtungs- und Transportkontor GmbH mit Sitz in Rosenheim ist ein Logistikdienstleister mit Komplettlösungen auf innerdeutschen und mitteleuropäischen Relationen. Mit rund 250 Mitarbeitern, 150 eigenen Sattelzügen und moderner Informationstechnologie bietet die BTK zuverlässige Laderaumgestaltung für Industrie und Handel. Zu den langjährigen Referenzkunden zählen die SCA mit den Unternehmensbereichen Packaging und Hygiene Products, RKW und Wepa.



IMPRESSUM

BTK Befrachtungs- und Transportkontor GmbH
Dr.-Steinbeißer-Straße 2 | D-83026 Rosenheim

Telefon: +49-08035-900 0

Telefax: +49-08035-900 100

E-Mail: info@btk.de | Internet: www.btk.de

Verantwortlich für den Inhalt: Bernhard Reichert

Konzept & Redaktion: Gisela Blaas,

COM.SENSE PR, Augsburg